

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:

Monatlich . . . 55
 Vierteljährig . . 1.50
 Halbjährig . . . 3.—
 Ganzjährig . . . 6.—

Mit Post- verfendung:

Vierteljährig . . 1.60
 Halbjährig . . . 3.20
 Ganzjährig . . . 6.40

samt Zustellung

Einzelne Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen

in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Ser-
 vengasse Nr. 8 (Buchdruckerei von Johann
 Rafusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier
 Zeitung“ an: R. Mosse in Wien, und allen
 bedeutenden Städten des Continents, Jos. Klein-
 reich in Graz, A. Doppelst und Kötter & Comp.
 in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in
 Laibach.

§ 67. Nr. 76.

In Nr. 76 unseres Blattes haben wir mit der Ueberschrift „Unsere Bezirksvertretung“ einen Artikel gebracht, der wol noch unseren Lesern erinnerlich sein wird.

Wir sind damit eingetreten für die Pflege und Fortentwicklung der Institution der Bezirksvertretungen überhaupt und für ein thätigeres Eingreifen unserer Bezirksvertretung insbesondere. Wenn wir uns auch dabei die strengste Objektivität auferlegten, so könnten wir doch den Anspruch nicht unterdrücken, daß die Thätigkeit unserer Bezirksvertretung vieles zu wünschen übrig lasse.

Wir waren fest überzeugt, daß wir — sei es mit Worten oder Thaten — widerlegt werden, dem ist jedoch leider nicht so und der Pfeil, den wir damals abschossen, hat sichtlich sein Ziel verfehlt. Seither ist in dieser Richtung nichts anders geworden. Mag sein, daß wir selbst die Schuld daran tragen, indem wir uns damals nicht klar genug ausgedrückt haben und so wollen wir denn heute diesen Fehler gutmachen.

Vor allem müssen wir den Vorwurf der Unthätigkeit, den wir unserer Bezirksvertretung gemacht haben, zurücknehmen, dieselbe trägt keine Schuld, obwohl es nahezu ein Jahr ist, seit sie das letzte Mal tagte. Der § 67 des Gesetzes vom 14. Juni 1866 „betreffend die Bezirksvertretungen“ räumt nur dem Obmann die Einberufung ein, ja es ist darnach jede nicht durch den Obmann einberufene Versammlung ungesetzlich und deren Beschlüsse ungültig; der § 67 bestimmt aber auch, daß die Bezirksvertretung „in

bestens zweimal im Jahre zusammenzutreten habe.“

Indem sonach die ganze Gewalt über die Handhabung des Gesetzes „betreffend die Bezirksvertretungen“ ausschließlich in den Händen des Obmannes ruht, so folgt mit logischer Strenge, daß auch die Schuld über die Nichtabhandlung ganz allein diesen trifft. —

Wir bedauern es lebhaft zu dieser Schlußfolgerung gelangen zu müssen, aber wir waren in Nr. 76 dieses Blattes redlich bemüht dieselbe bei Zeiten zu verhüten.

Und ist denn die Bezirksvertretung gar so wichtig? Sie ist es. — Schon dadurch ist sie es, weil wir ganz allein für alle Bezirks-Bedürfnisse aufzukommen haben und weil alle guten und zweckmäßigen Einrichtungen im Bezirke uns und nur uns direkt zu Gute kommen.

Wenn auch nicht ausgerüstet mit jenen Machtbefugnissen und jener Unverletzlichkeit ihrer Mitglieder, wie dieß bei dem Reichsrathe und dem Landtage der Fall ist, stehen doch der Bezirksvertretung in einem Punkte analoge Rechte zu — in Geldsachen.

Die Bezirksvertretung bewilligt oder verweigert die Bezirksumlagen. Kein Kreuzer der Bezirksumlagen darf ohne Bewilligung der Bezirksvertretung eingehoben oder ausgegeben werden. —

Wir stehen an der Schwelle des Jahres 1878, für welches noch kein Voranschlag bewilligt ist. Wird es noch vor Jahresluß möglich sein den Voranschlag und die Höhe der Umlagen festzustellen? Oder wird man bei uns das schwierige Problem zu lösen versuchen, ob es möglich ist auch ohne Budget die Umlagen einzuziehen?

Wir wissen es nicht. Soviel aber wissen wir, daß jenseits der Vogesen dieses Problem noch nicht gelöst ist; vielleicht kommen wir da einmal um eine Idee zuvor. —

Indeß die Neugierde nach dem Voranschlage braucht nicht eine allzugroße zu sein. Getreu dem Grundsatz, daß die Umlagen in verkehrter Proportion zur Steuerkraft, d. i. je größer die Geld- und Verkehrs-Calamität, je geringer dadurch die Steuerkraft; desto größer die Umlage, wird unser Voranschlag eine Umlageerhöhung von 1% empfehlen.

Aber es wird bei dem einen Perzentchen nicht stehen geblieben werden können, denn wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, hat sich die städtische Sparkassa genöthigt gesehen, der Bezirksvertretung ein Darlehen von 2800 fl. zu kündigen, dessen Rückzahlung weitere 2% beansprucht.

Obwohl die Bezirksvertretung alljährig die Zinsen für dieses Darlehen bewilligt, so hat die Sparkassa, wenn wir recht unterrichtet sind, seit fünf Jahren weder Zinsen noch eine Antwort auf ihre zahllosen Urgezen erhalten, weshalb sie sich eben zur Kündigung genöthigt sah.

So stehen wir auf dem Punkte, daß anstatt der bisherigen 21% im künftigen Jahre, 24% Bezirksumlagen eingehoben werden dürften, wenn nicht unsere Bezirksvertretung anderen Rath schafft.

Wie viel da auf jeden entfällt, können wir uns leicht berechnen, wenn wir unser Steuerbüchlein zur Hand nehmen und von je 10 fl. der Beträge „Laufende Gebühr“ 2 fl. 40 kr. für Bezirksumlagen rechnen.

Feuilleton.

„Herrn Anolle's Brautfahrt.“

Humoristische Original-Novelle von E. F. v. Gruttschreiber
 (2. Fortsetzung.)

„Ja, ta!“ rief er fast lustig und schlug sich ebenfalls an seine Schenkel, so daß die Leute draußen wohl denken mochten, es werde hier innen ein Pistolenduell ausgefochten. Dieser Schall beruhigte mich, indessen außerordentlich.

— „Also abgemacht und basta!“ rief er wieder — „Schicken Sie nun Ihre Sachen zur Post; ich gehe inzwischen selbst hin und löse zwei Billets. Und nun Gott befohlen, und kommen Sie nicht zu spät; um zehn fahren wir!“

Hiermit schob er seine dicke Gestalt zur Thür hinaus, mich meinen eigenen Gedanken, die gar nicht so unerquicklich waren, überlassend.

2. Kapitel.

Herr Leonhard.

Traun! Kein schlechter Spaß, das! Ich sollte am Schlepptau eines so gewaltigen Dampfers durch die stürmischen Wogen des Residenzlebens schiffen! —

Und nun allamarsch mit den schwarzen Schwalbenschwänzen in den Koffer, hinein mit Hemden,

Unterhosen, Strümpfen und wie die Dinger alle heißen. Hm! Die alte Hanna, meine Aufbetherin, wird zwar ein Wettergesicht machen, wenn sie Alles so kunterbunt durcheinander geworfen findet — aber heute ist mir das ganz Wurst! —

Da liegt nun alles durcheinander am Boden: Keine Wäsche, schmutzige Wäsche, Krügen mein Gott, und daneben die Rothstiefel, Galoschen — ein reines Babylon.

— So, das Beste wäre nun im Koffer und jetzt schnell damit zur Post!

— „He da!“ rief ich einem rognäsigen Buben zum Fenster hinunter — „komm herauf, Junge, wenn du dir einen Groschen verdienen willst!“

In einer Minute war er im Zimmer.

— „Trag' den Koffer zur Post, mein Junge!“

— „Fahr'n Se fort, Herr Schönier?“

Ich vereinigte die Aemter eines Stadtbauarchitekten, Wege- und Brückeninspectors, u. s. w. von Winkelheim in mir, was Alles die biedereren Winkelheimer mit dem Worte „Ingenieur“ zusammenfaßten; indeß verstümmelte man es gewöhnlich zu „Schönier.“

— „Fahr'n Se wirklich fort?“ frug das Teufelchen abermals.

— „Ja, Junge, ich gehe nach W. . . .“

— „Nee, wirklich? Aber das is ja die Residenz?“

— „Vermuthlich, mein Kleiner; aber nun, tummle dich sonst geht die Post ab!“

„Was Se nich sagen! Aber ich geh' schon — Nee unser Herr Schönier geht in die Residenz!“

Diese letzten Worte hörte ich ihn noch in grenzenlosem Erstaunen auf der Treppe murmeln.

Also ist es denn wirklich etwas so Tolles, daß ich in die Residenz gehe? Freilich, ich hatte mich während der letzten Jahre wie eine Auster in meine Schale zurückgezogen, und war mit einem langen grauen Rock, und einem kleinem Stahlhammer in der Hand — denn ich war so ein Stück Geologe, oder wie die einfachen Winkelheimer es nannten „Steinklopfer“ — schon längst zu einer stereotypen Figur in Winkelheim geworden?

„Nee, unser Schönier geht in die Residenz!“ Diese Worte brummen mir fortwährend im Kopfe, als ich noch geschwind die nothwendigsten Kleinigkeiten einsteckte, worunter hauptsächlich Tabakbeutel und der besagte Hammer verstanden sind.

„Schau!“ dacht' ich „die Leute da drüben werden Dir auf hundert Schritte den Landphilister von der Nase lesen!“ — „Aber nein!“ — und unbewußt blickte ich in den Spiegel — „ich will martialisch auftreten!“ Das Erste ist, daß ich mir mausfarbige Glacehandschuhe und eine Vorgezogene laufe. — Ei Teufel! Geld wird die Geschichte jedenfalls kosten, indessen wird es ein Hauptspäß

Gewiß wird diese Neuigkeit nicht mit Freunden begrüßt werden. Wir haben als Organ der öffentlichen Meinung unserer Pflicht genügt in Nr. 76 mit § 67 und schließen ohne viel Hoffnung auf Besserung mit dem Ausrufe: Quo usque!
H. R. v. B.

Vom Kriegsschauplatz.

Offiziel wird aus B o g o t vom 5. Dec. berichtet: Die Colonne Kurnalows besetzte, vom Slatzapasse absteigend, am 3. d. Kistkoi und Tschapoletsch. Sie soll mit dem gleichzeitig von Teteven aus gegen Slatiza kommenden Detachement des Obersten Komarowsky in Fühlung getreten sein. Die Türken wurden zum Rückzuge in das befestigte Lager von Slatiza gezwungen. Die Colonne des Generals Ellis besetzte am 3. Dec. die Anhöhen, welche die türkische Stellung bei Arabkonak beherrschen und schlug mit nur vier Bataillonen drei Angriffe von zwölf Tabors Türken zurück, welche ungeheure Verluste erlitten. Die Russen zogen bedeutende Verstärkungen heran, befestigten die Position und bombardirten am selben Tage die türkische Stellung in Arabkonak und Schandorinsk. Der Verlust der Russen beträgt 150 Mann. — Am 4. December um 7 Uhr Morgens griffen 20—30.000 Türken die russische Stellung bei Marian an. Fürst Mirsky wurde mit seinen Sewer'schen und Drel'schen Regimenter gezwungen, nach Elena zurückzugehen, wo er von drei Seiten eingeschlossen, bis 3 Uhr die Angriffe abwehren mußte und große Verluste erlitt. Er war gezwungen, sich von Elena auf die vorher befestigte Position beim Dorfe Jakowiz zurückziehen. Es wurden ihm Verstärkungen von allen Seiten zugesandt. Am 5. Dec. um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens erneuerten die Türken heftig den Angriff, aber Fürst Mirsky hielt sich in seiner Stellung. Die letzte Nachricht um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags meldet, daß die Türken die Angriffe einstellten. Es treffen Verstärkungen an Mirsky ein.

Die „Agence Havas“ meldet: Die Armee Suleiman Pascha's ergriff auf der ganzen Linie die Offensive; eine Division soll den Komarschritten und Popkoi genommen haben und den Bormarich fortsetzen. Die Avantgarde Suad Pascha's steht drei Stunden von Tirnowa. — Den Journalen zufolge erlitten die Russen in den letzten Gefechten um Plezna große Verluste.

Nach einem Telegramm M e h e m e d A l i Pascha's von Ramarit haben sich die Russen auf Warschetsch zurückgezogen. Die Kanonade dauert fort, aber das schlechte Wetter verzögert die entscheidenden Operationen.

Oesterreichischer Reichsrath.

Abgeordnetenhaus. In der Sitzung vom 4. December legte der Finanzminister das

Gesetz über das Budget in den ersten drei Monaten 1878 vor. Die Vorlage wurde als dringlich erklärt und in erster Lesung dem Budgetausschusse zugewiesen. Der Landesvertheidigungsminister legt den im Artikel: Neue Gesetzentwürfe — erwarteten Gesetzentwurf vor. Das Haus ging zur Tagesordnung über. Nach Erledigung einiger unwesentlicher Petitionen berichtet Max v. Kübel über die Regierungsvorlage, betreffend die theilweise Aenderung des Uebereinkommens der Staatsverwaltung mit der Südbahn Gesellschaft vom 13. April 1867 und des mit derselben am 10. Juni 1874 abgeschlossenen Vertrages und beantragt die Genehmigung der Vorlage. Witmann findet es sonderbar, daß der Ausschuss die von ihm in Angelegenheit des Triester Hafenbaues eingereichte Petition, obwohl sie ihm zugewiesen worden war, gar nicht berücksichtigt habe und verlangt werde; dieß geschah.

Der nächste Punkt war der Gesetzentwurf über die Verzehrung der directen Steuern, der Verzehrungssteuern, Taxen, Stempel und unmittelbaren Gebühren, referirt von Dr. Wenger. Nur Abg. Pfeiffer wünscht eine kleine Aenderung bei § 9, die aber abgelehnt ward, worauf das Gesetz in zweiter und dritter Lesung beschlossen wurde.

Der vom Herrenhause abgeänderte Gesetzentwurf, betreffend die garantirten Eisenbahnen (Referent Dr. Ruß) ist, nachdem Handelsminister v. Clumetzky die geschehenen Abänderungen befürwortet hat, ohne weitere Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen worden.

Abg. Schwab berichtete über das vom Herrenhause beschlossene Gesetz, betreffend die Bestimmungen über den Frachtgüterverkehr auf den Eisenbahnen und beantragte Namens des Ausschusses, das Haus solle auf seinen in dieser Angelegenheit früher gefaßten Beschlüssen beharren. Nach kurzer Debatte wurde das Gesetz bei der Abstimmung in der Fassung des Ausschusses angenommen, jedoch über Antrag F ü r t h's mit dem im Herrenhause acceptirten § 3, daß es nur eine provisorische Regelung enthalte. Pro m e r und Genossen brachten einen Antrag über die Behandlung der Petitionen ein.

Die neuen Schulgesetze.

(Fortsetzung.)

Um unseren bereits ausgesprochenen Wünschen vollen Ausdruck zu geben, müssen wir, da es schon die Ausgabe dieser Aufsätze sein soll, den Schulgesetzen dort, wo es noch nicht der Fall, nach Thunlichkeit Zuneigung zu erringen, müssen wir wieder Stellen hervorheben, die allseitige Beachtung und Anerkennung verdienen.

Das Gesetz, und zwar die provisorische Schul- und Unterrichtsordnung bestimmt in ihrem XI. Abschnitte, daß an den Volksschulen die weiblichen Handarbeiten und die Haushaltungskunde

gelehrt werden müssen. Welches Heer von Gegnern fand und findet noch diese Bestimmung!

Wozu nützt den Mädchen das Sticken, das Häkeln, die Ausführung von Frivolitätenarbeiten, und wozu braucht ein Landmädchen irische Spigen? Solche Fragen werden immer und stets aufgeworfen.

Betrachten wir aber den Lehrplan, so finden wir, daß der weibliche Unterricht sich auf Sticken, Häkeln, Nähen (besonders Weisnähen), Flickern (sowohl von Strümpfen als aller Art von Zeugen), Zeichnen der Wäsche, Zuschneiden aller in der Schule vorkommenden Näh-Arbeiten, erstreckt, mithin, was ich jedenfalls der Dammenwelt zu beurtheilen überlasse, gewiß nichts Ueberflüssiges enthält. Erlernt das Landmädchen diese Gegenstände, so ist sie, wenn ihr schon kein anderer Vortheil winkt, wenigstens sicher, nicht für jede geringste Arbeit eine Näherin ins Haus zu holen.

Ueberdies stellt das Gesetz noch fest, daß in diesem Gegenstande das für die Haushaltungskunde unentbehrliche besondere Berücksichtigung zu finden habe, die Kunstarbeit aber erst dann eintreten könne wenn sich die Schülerinnen die nöthige Fertigung in den gewöhnlichen Arbeiten angeeignet haben.

Wer kann nun über dieses Gesetz irgend eine abfällige Bemerkung machen?

Es ist hinsichtlich des weiblichen Unterrichtes an Volksschulen auch schon so Ersprießliches geleistet worden, daß man sich der Hoffnung nicht verschließen kann, das diese Anordnung die nachhaltigste Wirkung haben werde.

Das ganz gleiche gilt von der so nothwendigen Haushaltungskunde. Eine gute Wirthin, eine vernünftige Hausfrau wird es gewiß einsehen, daß die Belehrung über die Arbeitsstoffe nach ihrem Ursprung, ihrer Beschaffenheit, Bereitung und nach ihrem Preise, über die wichtigsten Nahrungstoffe, ihren Ankauf und ihre Verwendung, Belehrung über die Wohnung des Menschen und die Krankenpflege u. eine unerlässliche Bedingung, eine conditio sine qua non für das weibliche Geschlecht sei. Kann man dennoch ein abfälliges Urtheil gegen diese gesegneten Bestimmungen rechtfertigen oder billigen? Im Gegentheil! Es soll für die möglichste Durchführung derselben gesorgt werden. Es sollen sich, wenn nicht überall so doch in den Märkten Frauencomités bilden, welche die unmittelbare Aufsicht über die weibliche Arbeitsschule zu führen hätten, denn nur Frauen können diesfalls die geeignetsten Anträge stellen und zur allmählichen Vervollkommenung des Lehrplanes beitragen. Die Früchte die die weibliche Arbeitsschule bringen wird, werden die Mühe gewiß reichlich lohnen.

(Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung im Einlageblatt.

sein, nach meiner Heimkehr, Abends beim Schoppen Wein ...

— „Sie gehen nach W . . . , ist's war, Herr Treuhart?“ Ich drehte mich erschrocken um: Da stand er, eine fürchterliche Grimasse schneidend, um ein widerspänstiges Vorgnon im Augenwinkel fest zu halten. Herr Leonhard war Roué par excellence in Winkelheim. Herr Leonhardt war ein entzückter junger Mann, ein göttlicher Widsfang ein liebenswürdiges Monstrum — unter uns: Der fadeste, langweiligste, bornirteste kleinstädtische Bieroff, der jemals eine Landpomeranze bezaubert! Er roch wie eine Bisamratte und verschwendete eine Masse Geld an sein hellgelbes Haar und Bartchen, wo an eine ganz arme Familie genug hätte, um ihre Hosergrübe abzuwässeln. Seine großen wasserblauen Augen, welche von den tummen Gassen in Winkelheim stets so bewundert wurden, blickten mit soch' glücklicher Leerheit in die Welt hinaus, daß ich oft ein fast unmenchliches Verlangen hatte, meinen Tobaksbeutel hinein zu werfen.

Ubrigens war es eine pyramidale Herabsetzung, daß mich dieses glänzende Monstrum beundete, und ich versetzte daher so süß als möglich:

— „Es ist war, Herr Leonhardt; ich fahre mit der nächsten Post, die in einer Viertelsunde abgeht.“

— „Sie glücklicher Sterblicher!“ säuselte er

— „Sie gehen in das entzückendste moderne Gomorra, Sie werden sich im Sonnenglanze der dortigen Schönheiten wärmen. Sie werden genießen — Herr, ich sage Ihnen, ich kenne das Leben dort. — Ach! welch' süße Erinnerungen binden mich an W . . . ! welch' göttliche Stunden verlebte ich dort, und oh! wenn Sie wüßten, Herr Treuhart, welch' zarte Bande ich grausam zerreißen mußte. Mein Herz ist todt, seitdem ich fort mußte!“

— „So?“ entgegnete ich fast gerührt von dem tiefen Schmerz, der sich durch noch krampfhafteres Einklemmen seines Vorgnons verrieth. — Kann ich Ihnen vielleicht mit Etwas dienen, soll ich vielleicht irgend welche Botschaft ausrichten; ich bin mit Vergnügen bereit?“

Herr Leonhardt sann kopfschüttelnd eine Weile nach, dann hellten sich seine Mienen auf, der Kneifer entfiel seinem Auge, und freundlich sagte er:

— „Sie haben Recht; das kommt wie gerufen — ich bin mit meinem Vorrath ganz am Ende!“

— „Was meinen Sie?“

„Ja, Sie könnten mir wirklich den Gefallen erweisen. Sehen Sie, hier — hier —“ damit begann er in seinem Notizbuch zu blättern, und zog endlich ein Stückchen Papier hervor, das jedoch nach meiner Ansicht von dergleichen Dingen durchaus nicht wie ein billet doux ausah.

— „Möchten Sie nicht?“ — fuhr er, den Widsch mir einhändigend, fort — „so gut sein in die Parfümerie D . . . in der Werderstraße zu gehen und mir diese Pomade mitbringen? Ich brauche sie schon seit Jahren, und die Leute dort kennen mich. Sie brauchen nur zu sagen es sei für Herrn Leonhardt in Winkelheim, so wird man Ihnen das richtige geben. Wollen Sie so gut sein?“

— „Ach so — o ja, das kann geschehen.“ sagte ich, den Fetzen unwirsch einstekend.

Verdammter Kerl! Erst schwand er von gebrochenen Herzen, zerlissenen Banden — was weiß ich, für Unsin, und dann mischt er Pomade darunter; das ist ja abscheulich! Zudem geht in zehn Minuten die Post ab, und der Kerl sitzt noch da und hält Maulaffen feil!

Ich zog daher mit ziemlich bedeutamer Bewegung meine Uhr heraus — doch es half nichts: Herr Leonhardt schien es gar nicht zu bemerken und belorgnetzte höchst ungenirt die Bilder an meinen Wänden. Ich hustete, zog geräuschvoll die Wanduhr auf; zuletzt ließ ich absichtlich meinen Hut fallen — Alles umsonst! Endlich riß mir die Geduld und ich sagte möglichst artig:

— „Darf ich bitten, Herr Leonhardt, gehen unsere Uhren gleich? Ich habe gleich zehn, und da geht, glaub' ich, die Post ab?“

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinderathssitzung.

Die beschlußfähige Anzahl der Gemeinde-Ausschuß-Mitglieder war zu der am 7. Dezember um 5 Uhr Abends anberaumten Sitzung im Rathssaale erschienen, daher der Herr Bürgermeister dieselbe für eröffnet erklärte. Das vom Secretär vorgelesene Protokoll der letzten Sitzung wurde nach Vornahme zweier von Dr. Prossinagg angeregten Berichtigungen genehmigt. Hierauf theilte Dr. Neckermann die Einläufe mit, unter welchen sich befanden: Ein Schreiben des Herrn Hotschewar bezüglich der Einhebung der städt. Verz.-Steuer-Umlagen, wodurch diese Angelegenheit geregelt erscheint; Rapport und Rechnung der Gasbeleuchtungs-Anstalt, der Section zugewiesen; ein Schreiben wegen Trockenlegung von nassen Mauern, der Bau-Direction zugewiesen; Zuschrift der Militär Bau-Direction Graz in Pulverthurm-Angelegenheiten; der Antrag zur heutigen Beabhandlung dieser Sache wurde angenommen; Bericht und Vorschlag des Dekonomen wegen Beschotterung einiger Straßen. G.-R. Fritz Mathes beantragte die sofortige Behandlung des Gegenstandes wegen dessen Dringlichkeit, G.-R. Stepišnegg stellte den weiteren Antrag, die Lieferung des Schotter dem ärarischen Schotterlieferanten zu überlassen, wenn derselbe den billigsten Preis stellen würde, beide Anträge wurden angenommen und die Beschotterung beschlossen; Bericht des Dekonomen über die mehrseitigen Anfragen von Partheien, ob die Gemeinde Fichten- und Lärchenpflanzen verkaufe. Dr. Langer beantragte den Beschluß zu fassen, daß der Ueberschuß solcher Pflanzen u. z. Fichten 1000 Stück um 3 fl., Lärchen 1000 Stück um 4 fl. schon jetzt verkauft werden solle; G.-R. Stepišnegg stellte jedoch den Gegenantrag, es möge der Verkauf erst dann geschehen, wenn die Gemeinde selbst die Pflanzung vornimmt, damit nicht die besseren Pflanzen hintangegeben werden und die schlechteren zurückbleiben; G.-R. Fritz Mathes unterstützte Dr. Langer's Antrag mit dem Zusage, daß $\frac{1}{3}$ Pflanzen mehr, als ursprünglich zur Pflanzung von Seite der Gemeinde bestimmt worden sind, zurückgehalten werden sollen. Bei der Abstimmung wurde Dr. Langer's Antrag mit dem Zusatzantrage des G.-R. Fritz Mathes angenommen. Bericht des Dekonomen über das vorhandene Brückenholz. G.-R. Sakoušek beantragte den folgenden Verkauf desselben, G.-R. Negri war wegen der niedrigen Holzpreise dagegen und befürwortete, daß der Verkauf erst im Frühjahr geschehen möge, das Holz leide bis dahin noch nicht; G.-R. Stepišnegg unterstützte diesen Antrag und beantragte weiters, dieses Holz zu dem übrigen, bereits mit Brettern geschützten, zu schlichten. Wurde angenommen. Das Gesuch der Maria Triebnigg um Monatsrissen zur Zahlung der rückständigen Gemeinde-Umlagen und um Sistrung der Execution wurde über Antrag des Dr. Glantschnigg bewilligt. Vor der Tagesordnung ist zur Entscheidung des oben bemerkten Schreibens der Militär-Bau-Direction geschritten worden und sprach G.-R. Stepišnegg als Referent über die Pulverthurmangelegenheit, indem er den Antrag der Section auf Zurückweisung des Annehmens der Militärbehörde bezüglich verschiedener Umdenungen bei diesem Gebäude bekannt gab; der Antrag wurde angenommen.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Friedhofsangelegenheit resp. den Friedhofs-Gebühren-Tarif. — Dr. Prossinagg, welcher hierüber das Wort ergriffen hatte, befürwortete einen provisorischen Tarif, da ein definitiver nicht bestimmt werden könne, weil weder die Ankaufskosten der Grundstücke, noch die Auslagen für den Bau eines Leichenhauses und für die Anschaffung eines Todtenwagens u. s. w. bekannt sind; die Revision dieses prov. Tarifes wäre dann vorzunehmen, wenn die Gesamtauslagen bekannt sein würden.

G.-R. Stepišnegg erhob jedoch Einwendungen gegen den Vortrag des Tarifes und verließ endlich die Sitzung, indem er erklärte, daß von diesem prov. Tarife in der Sections-sitzung kein Antrag beschlossen worden sei. Dr. Prossinagg machte hierüber einige Aufklärungen und beantragte die Absehung dieses Gegen-

standes von der Sitzung, was angenommen wurde; ebenso mußte aus diesem Anlasse die Berathung über die Aenderung des § 10 der Geschäftsordnung von der Tagesordnung abgesehen werden, da über diesen Punkt G.-R. Stepišnegg zu referiren hatte.

Anlässlich der vorzunehmenden Wahl des Armenrathes hob der Bürgermeister das erfolgreiche Wirken des abtretenden Armenrathes hervor und beantragte demselben den Dank hiefür durch Erheben von den Sitzen auszudrücken, was auch geschah.

Hierauf wurde die Wahl durch Stimmentzettel vorgenommen und gleichzeitig beschlossen, daß das Scrutinium durch das Amt vorzunehmen sei. Bei dem Gegenstande „Theaterankauf“ übernahm der Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Fingersperger den Vorsitz, da Dr. Neckermann hierüber referirte und den Antrag stellte, daß der Gemeinde-Ausschuß-Beschluß vom 6. October 1875 wegen des Theater-Ankaufes gut geheissen werden möge, denn damals sei ein Formfehler geschehen, indem die in solchen Angelegenheiten nothwendige Anzahl der beschlußfähigen Ausschüsse nicht ordentlich aufgeführt erschien. Der Antrag wurde angenommen. Weiters referirte Dr. Neckermann bezüglich der Ab- und Aufforstung des Pecönig. Bei der hierüber eröffneten Debatte theilnahmen sich die G.-R. Fritz Mathes, Ludwig Herzmann, Negri und Paar. Schließlich wurde Dr. Neckermann's Antrag über die Ab- und Aufforstung angenommen. Nachdem die Tagesordnung erschöpft erschien, wurde die öffentliche Sitzung für geschlossen erklärt und folgte derselben eine vertrauliche.

Kleine Chronik.

Cilli, 8. December.

(Parlamentarisches.) In der Sitzung der österreichischen Delegation vom 5. December wurde Graf Ferdinand Trautmannsdorff zum Präsidenten, Dr. Bidulich zum Vicepräsidenten gewählt.

(Seidl-Denkmal.) In bezeichneter Angelegenheit fand auf Anregung des Herrn Tischsen. am 6. d. im „Hotel Erzherzog Johann“ eine private Zusammenkunft von mehreren Herren Mitgliedern des Verfassungsvereines statt. Es wurde ein Comité gewählt, mit Herrn Professor Marek an der Spitze, welches die ehrenhafte Aufgabe übernommen hat, die Beitragspenden zur Errichtung jenes beantragten Denkmals in's Leben zu rufen und insbesondere an die Redaction der „Cillier Zeitung“ das Ansuchen zu stellen, auf journalistischem Wege für vorbenanntes Unternehmen anregend mitzuwirken, wie dieß auch bereits von der Redaction der „Tagespost“ zugesichert wurde.

(Der Lehrerverein in Cilli.) hielt am 6. d. M. seine neunte diesjährige ordentliche Monatsversammlung ab, welche — wie gewöhnlich — zahlreich besucht war. Nach Verlesung und Annahme des Protokolls der vorigen Versammlung wurden auf Wunsch des Vereinsleiters die edlen Unterstützer der Familie des am 29. October d. J. verstorbenen Collegen H. Joh. Bracht in Prozin bei Cilli namhaft gemacht.*) Zufolge eines Aufrufes des Lehrervereines des Landbezirkes W.-Neustadt wird das von Herrn Bobies redigirte „Freie Volksblatt“ möglichst unterstützt; auch wurde seitens der Mitglieder versprochen, die eingesandten Mustervorlagen für weibliche Handarbeiten, bearbeitet und herausgegeben von August Bosilovic in Agram, nach Gebühr zu empfehlen. Die Versammlung sprach sich dafür aus, daß künftighin — abgesehen davon, daß die Vereinsstatuten es jedem Mitgliede freistellen, die Verhandlungsgegenstände deutsch oder slovenisch zu besprechen — einzelne Disciplinen, besonders deren praktische Behandlung betreffend, in deutscher und slovenischer Sprache behandelt werden, und dies aus dem Grunde, damit den Mitgliedern die Gelegenheit geboten werde, das für die Schule Taugliche in jeder Beziehung vermerken zu können. Die Vereinsleitung hat aus Anlaß eines absichtlich verstellten

*) Milde Unterstützungsbeiträge für diese Familie werden von der Leitung des Lehrervereines in Cilli entgegengenommen und ihrem Zwecke zugeführt.

Der Berichterstatter.

Berichtes über die am 1. und 2. August d. J. unter dem Vorsitze des Bezirksschulinspektors Herrn Prof. P. Rončnik abgehaltenen gemeinsamen Lehrervereinigung der Bezirke Stadt Cilli, Umgebung Cilli und Tüffer, welcher zuerst im „Učiteljski Tovars“ veröffentlicht und dann durch „Slovenski Narod“ und Slovenski Učitelj“ mit theilweisen Abänderungen abgenommen und noch weiter verbreitet wurde, der Versammlung nachstehenden Antrag zur Annahme unterbreitet: Die Vereinsleitung wird beauftragt, an Herrn Prof. Rončnik ein Schreiben des Inhaltes zu richten, daß der Verein unter vollständiger Anerkennung seines pflichterfüllenden und erfolgreichen Wirkens um die Hebung des Unterrichtes in seinem Bezirke dem Bedauern Ausdruck gebe, daß von einer Seite, die dem Vereine fernsteht, derartige ungerechtfertigte und böswillige Angriffe auf die Thätigkeit des Herrn Professors in die Öffentlichkeit gebracht wurden, und zugleich von Seite des Vereines das Bedauern ausgesprochen werde, den Herrn Professor als Inspektor verloren zu haben. — Das an Herrn Professor Rončnik gerichtete Schreiben sei vollinhaltlich in den deutschen und slovenischen Fachblättern zu veröffentlichen. Dieser Antrag wurde von der Versammlung mit allgemeinem Beifalle angenommen. — Die die Benützung der heimatlichen Umgebung bei dem geographischen und naturgeschichtlichen Unterrichte betreffenden besprochenen Thesen des Herrn Popan wurden in dem in der vorletzten Nummer der „Pädag. Zeitschrift“ gegebenen Sinne angenommen. Nachdem der Obmann zur regeren Benützung des vor mehreren Jahren aufgestellten pädagogischen Fragekastens aufmunterte, wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, die statutenmäßige Hauptversammlung am 3. Jänner 1878 abzuhalten. Wegen vorgerückter Zeit ist der Programmpunkt „Das praktische Behalten des Multiplizierens mit Dezimalzahlen“ auf die nächste Versammlung verlegt worden.

(Staatsprüfungen.) Von der k. k. wissenschaftlichen Realschul-Lehrer-Prüfungs-Commission in Graz werden die nächsten Clausur- und mündlichen Prüfungen den 9., 11. und 13. März 1878 abgehalten. Candidaten des Lehramtes an Realschulen haben, wenn sie zu den Clausur-Prüfungen im nächsten Juni-Termine gelangen wollen, die nach Vorschrift construirten Gesuche längstens bis Ende d. J. an den Director der k. k. Prüfungs-Commission, Professor Dr. Johann Kogner in Graz einzureichen. Davon abgesehen, können die Gesuche um Zulassung zur Prüfung jederzeit eingebracht werden. Durch h. k. k. Ministerial-Erlaß vom 26. Nov. d. J. 3. 12871 ist die genannte Prüfungs-Commission über Antrag der Direction derselben ermächtigt, fortan auch die Prüfungen aus der französischen Sprache und Literatur nach h. Verordnung vom 8. August 1869 abzuhalten.

(Die Pfarrkirche) in Herberg wird einer gründlichen Restaurierung unterzogen und wurden die Malerarbeiten Herrn Fontain von Gonobitz übertragen.

(Ein Geldvampyr verhaftet.) Der in hiesiger Stadt und Umgebung wohlbekannte J. Behani wurde gestern Nachts über Veranlassung des hiesigen k. k. Kreisgerichtes verhaftet, nachdem gegen denselben der Verdacht der Entwendung einer Urkunde vorliegen soll. Gleichzeitig wurde bei P. eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

(Confiscirte Würste.) Die städtische Polizei beanständete gestern am Marktplatz einer Verkäuferin vom Lande 32 Stück Selchwürste. Dieselben zeigten trotz ihres guten äußeren Ansehens bei der Betastung eine auffallende Weichheit und bei der näheren Untersuchung eine weiße Färbung des aus schlechten, stinkenden Stoffe bestehenden Inhaltes.

Pettau, 5. Dec. (Orig.-Corr.) Heute Morgens ist die Schauspielerin und Gattin des hierorts bei Herrn Maier engagirten Schauspielers und Komikers Schreier in ihrem Wohnzimmer durch Kohlendampf erstickt leblos gefunden worden. Ein rückelassenes Schreiben an ihren Gatten — betont die Motive des ausgeführten Selbstmordes. Am Schlusse dieses Schreibens heißt es, daß sie nicht mehr im Stande sei, weiter zu schreiben, weil der Kohlendampf schon zu viel überhand genommen habe.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Blattkalender für den Landwirth 1878.)

Der unermülich thätige Herausgeber der drei landwirthschaftlichen Zeitschriften: „Wiener Landwirthschaftliche Zeitung“, „Der Prätische Landwirth“ und „Der Oekonom“, Herr Hugo Hirschmann, hat soeben unter dem in der Ueberschrift angeführten Namen einen ebenso originellen als eleganten und praktischen Blockkalender für die Landwirthe erscheinen lassen, der sich wol bald um so rascher auf dem Tische jedes Landwirthes befinden wird, als er mit Rücksicht auf seinen Umfang, seinen Inhalt und seine Ausstattung unglaublich billig ist. Für jeden Tag des Jahres ist ein eigenes Blatt bestimmt, welches das Datum, den Kalender der Katholiken, der Protestanten, der Griechen und Russen, der Juden und Türken, und zwar in nie dagewesener Vollständigkeit, ferner einen landwirthschaftlichen Geschichtskalender und in Form von eben so hübsch ausgestatteten als reich illustrierten Annoncen einen Faullenzer für den Landwirth enthält, die, der Saison entsprechend, denselben mahnen, was er eben für seine Wirthschaft anzulaufen oder sonst zu beschaffen hat. Der Kalender, elegant adjustirt, ist zum stellen und hängen eingerichtet und in der That ein Unicum in der Kalenderliteratur. Derselbe ist gegen Einsendung von fl. 1. — (franco mittelst Postanweisung) an die Administration des Blattkalenders, Wien, I. Dominikanerbastei 5, zu beziehen. Wir empfehlen ihn unseren Lesern aus dem Kreise der Landwirthe wärmstens.

(Marktdurchschnittspreise) vom Monate November 1877 in Cilli; per Hectoliter Weizen fl. 10., Korn fl. 7.80, Gerste fl. 7.32, Hafer fl. 4.39, Kukuruz fl. 6.66, Hirse fl. 5.85, Haidefl. 8.13, Erdäpfel fl. 2.92; per 100 Kilogramm Heu fl. 2.32, Kornlagerstroh fl. 2.24, Weizenlagerstroh fl. 1.52, Streustroh fl. 1.71. Fleischpreise pro October: 1 Kilogramm Rindfleisch ohne Zuwage 50 kr., Kalbfleisch 56 kr., Schweinefleisch 54 kr., Schöpfenfleisch 40 kr.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 7. Dec.) (Orig. Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 12.20—12.35, Theiß von fl. 12.40—12.75, Theiß schweren von fl. 12.—12.20, Slowakischer von fl. 11.90—12.20, dto. schw. von fl. 11.95—11.39, Marchfelder von fl. 12.—12.55, Balaichischer von fl. —.—.—, Usance pro Frühjahr von fl. 10.90—10.95, Roggen Nyirer- und Pesterboden von fl. 8.45—8.60, Slowakischer von fl. 8.60—8.80, Anderer ungarischer von fl. 8.40—8.50, Oesterreichischer von fl. 8.70—9.—, Gerste Slowakische von fl. 10.—11.—, Oberungarische von fl. 8.80—9.60, Oesterreichische von fl. 9.30—9.80, Futtergerste von fl. 7.50—8.—, Mais Banater oder Theiß von fl. 8.70—8.80, Oberungarischer von fl. —.—.—, Cinquantin von fl. 8.80—9.—, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. 7.45—7.50, Hafer ungarischer Mercantil von fl. 6.—90 7.05, dto. gereutert von fl. 7.15—7.20, Böhmisches oder Mährisches von fl. —.—.—, Usance pro Herbst von fl. 7.40—7.45, Reps Rübser Juli-August von fl. 18.—18.50, Kohl August-September von fl. 19.—19.50, Hülsenfrüchte; Haidehorn von 8.50—9.—, Linsen von 15.—20.—, Erbsen von 10.—15.15, Bohnen von 11.—12.50, Rüböl: Raffinirt prompt von 47.50—48.—, Pro Jänner, April von —.—.—, Pro November, December von —.—.—, Spiritus: Roher prompt von 36.25—36.50, Jänner, April von —.—.—, Mai, August von 34.50—35.—, Weizenmehl per 100 Kilogramm: Numero 0 von fl. 23.50—24.50, Numero 1 von fl. 22.50—23.50, Numero 2 von fl. 20.50—21.50, Numero 3 von fl. 18.40—19.40, Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Numero 1 von fl. 16.50—18.—, Numero 2 von fl. 13.50—15.—

Verzeichniß

der im Monate November in Cilli getauften Kinder.

Wogg Viktor Andreas; Radakowits Johann Maria Viktor Josef Andreas; Anna Maria Kropfisch Theresia; Jarana Maria; Roval Katharina; Eminger Ferdinand Emanuel Josef Wilhelm; Hribersek Martin; Döfnersek Elisabeth; Birkovsek Elisabeth; Werder Cäcilia; Gobec Franziska.

Verstorbene in Cilli im Monate November.

Walach Ursula, Magd, 50 Jahre alt, an Wasserfucht; Rom Valentin, Grundbesitzer, 57 J., Tuberkulose; Groß Gustav, Friseurskind, 8 Monate, Fraisen; Rodela Maria, Bauerstochter, 33 J., Wasserfucht; Rebernitz

Gottfried, Hausmeistersohn, 8 Tage, Schwäche; Blasius, Gendarm, 31 J., Typhus; Smole Michael, Tagelöhner, 33 J., Tuberkulose; Kerzmit Andreas, Grundbesitzer, 70 J., Lungen-Entzündung; Ludwig Graf Wallis Freiherr zu Carighmen etc. 55 J., Lungenödem; Sanderly August, Kaufmannskind, 2 J., Bräune; Resnit Theresia, Keuschlerkind, 14 J., Bräune; Resnit Maria, Keuschlerkind, 3 J., Bräune; Fr. Martin Oblat, Capuzinerordens-Laienbruder, 47 J., Lungenfucht; Wegmader Luzia, Keuschlerin, 41 J., Tuberkulose; Radej Josef, Hausfrier, 69 J., Altersschwäche; Dobay Emma, Hauptmannskind, 2 1/2 J., Diphtheritis; Dobnik Maria, Tagelöhnerskind 1 J., Blutersehung; Belenssek Theresia, Zimmermannstochter, 5 J., Diphtheritis; Stampe Ursula, Grundbesitzers-Witwe, 88 J., Auszehrung; Dobay Otto, k. k. Hauptmann, 43 J., Verletzungen; Klainssek Josefa, Inwohnerstochter 8 J., chronischer Magenkatarrh; Stor Josef, Bauerskind, 9 M., Diphtheritis; Bresat Josef, Bahnarbeiter 42 J., Lungenentzündung; Obreza Helena, Inwohnerstochter, 2 J., Diphtheritis; Pusnik Blas, Fabrikarbeiter, 40 J., chron. Darmkatarrh; Amersek Maria, Bauerskind 1 1/2 J., Diphtheritis; Dolenc Gertraud, Grundbesitzers-Witwe, 78 J., Altersschwäche; Berthold Ambrosius Theodor, Beamtenkind, 1 1/2 J., Diphtheritis; Rogmann Johann, Keuschler 66 J., Apoplexie; Döfnersek Elisabeth, Bauerskind, 14 Tage, Fraisen.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 5. bis 7. Dezember.

Hotel Elephant.

Die Herren: Ritter v. Mulley, k. k. Oberstaatsanwalt aus Klagenfurt. J. Vöcs, Director aus Warasdin. Dr. Leo Klein, Advokat aus Leibnitz.

Hotel Döfen.

Die Herren: Friedrich Wiesner, Reisender aus Brunn. Jakob Schillner, Reisender aus Wien.

Gasthof Engel.

Die Herren: Ignaz Trautmann, Krämer aus Ungarn. Ulrich Hausmann, Kaufmann aus der Schweiz.

(Eingelendet. *)

Antwort auf die Anfrage aus Cilli in der letzten Nummer der „Novice.“

Einen schwierigen Standpunkt hat der Richter welcher über eine Angelegenheit zu richten hat, von der er selbst kein Augenzeuger war. Doch ist der ganze Verlauf der im Verdachte stehenden Krankheit durch 8 Wochen ein solcher, daß ich es mit Leichtigkeit sage: Das Richtige hat Herr Skale behauptet. War nun das erste Pferd des Herrn Krajnc, welches man vertilgen ließ, richtig oder nicht, kann ich nicht beurtheilen, weil ich es nicht gesehen habe. Unrichtig aber würde man behaupten, deswegen sei es nicht gewesen, weil durch 8 Wochen keines von all' den übrigen drei Pferden richtig geworden, die mit ihm in Berührung kamen; lehren ja doch die Erfahrungen, daß nicht ein jedes Pferd dieser Krankheit anheim fällt, welches mit einem richtigen in Berührung stand. Und gemäß der Untersuchung des Herrn Skale wurden die genannten drei Pferde auch nicht, wie das Gesetz befiehlt, deswegen in Contumaz auf 15 Tage gestellt, als hätten sich bei ihnen bereits sichtbare Anzeichen des Roges vorgefunden, sondern bloß deswegen, weil sie der Ansteckung verdächtig waren. Da aber der Herr Skale auch nach dem Verlaufe der geschehenen 15 Tage kein verdächtiges Pferd vorfand — und ich schöpfe mein Urtheil aus 27 jährigen Erfahrungen, bei denen ich seine ausgezeichnete praktische Ausbildung kennen gelernt — weiß ich wirklich nicht, was Herr Reidinger Alles an den contumazirten Pferden gesehen und den übrigen Herren Commissionsmitgliedern vorerzählt hatte, daß sie nach diesem die Pferde durch beinahe 2 Monate in Contumaz hielten. Daß aber das Follen, welches

*) Für Form und Inhalt ist die Redaction nicht verantwortlich.

sich in Folge des Durchzuges im kalten Schuppen verköhlt, wenn auch früher vollkommen gesund an Rheumatismus und Katarrh erkrankt mußte, das weiß wol ein jeder Neuling in der Thierheilkunde. Auf keine Weise ist es mir begreiflich, warum Herr Reidinger eine so lange Zeit auf die Anzeichen des Roges gewartet, da solche ja gewöhnlich bis zum 12 Tage auftreten, wenn ein Pferd dem Roge verfallen ist. Gerade auf diese Erfahrungen stützt sich das Gesetz vom Jahre 1859, demgemäß nach Art. 4 § 72 die rohverdächtigen Pferde auf 15 Tage in Contumaz gestellt werden müssen. Etwas ganz Anderes aber wäre es, wenn sich in dieser 15tägigen Zeit jene Krankheit gezeigt hätte, welche „bedenkliche Drüse“ und „verdächtige Drüse“ genannt wird; diese dauert manchmal wol Monate lang, doch weiß der Thierarzt noch immer nicht, woran er ist. Nichts solches war jedoch bei den contumazirten Pferden des Herrn Krajnc vorhanden, wie es die vom Herrn Skale vorgenommene Untersuchung gezeigt hat. — Daß eine derartige Verschleppung dem Besitzer zum Schaden gerichtet und unangenehm sein muß, versteht sich wol von sich selbst.

Dr. Joh. Bleiweis.

(Interessant) ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Gläds-Anzeige von Samuel Hedscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Course der Wiener Börse

vom 7. December 1877

Goldrente	74.80
Einheitsliche Staatsschuld in Noten	64.—
in Silber	67.50
1860er Staats-Anlehenslose	113.—
Banfactien	806.—
Creditactien	210.80
London	119.30
Silber	106.30
Napoleon'd'or	9.57
k. k. Münzducaten	5.66
100 Reichsmark	59.—

Mit 1. Dec. 1877 begann ein neues Abonnement auf die wöchentlich zweimal erscheinende

„Cillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. —.55
Vierteljährig	1.50
Halbjährig	3.—
Ganzjährig	6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 1.60
Halbjährig	3.20
Ganzjährig	6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Nov. d. J. zu Ende ging, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Die Administration d. „Cillier Zeitung.“

Neu angekommen. Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke in grosser Auswahl

als Kinderspiele, Kaffee- und Speis-Service, Puppenköpfe und Zeugguppen, Schreibzeuge, Tabaktöpfe, Cigarrenhalter, Aschenbecher, Blumenvasen, Gartentöpfe, Zündhölzelbehälter, Figuren, u. s. w. sowie lebende Gold- und Silberfische zu den billigsten Preisen bei

Ed. Skolaut in Cilli.

515

Danksagung.

Mein Mann Herr Ottokar Klarr war bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Gresham“ mit einer namhaften Summe versichert. Nach kaum 1 1/2-jähriger Prämienzahlung ereilte selben der Tod und erhielt ich vom General-Repräsentanten dieser Gesellschaft, Herrn Valentin Zeschko, die versicherte Summe auf das pünktlichste voll ausbezahlt. Ich fühle mich gedrungen, öffentlich Dank zu sagen und kann nicht genug Jedermann zu einer Versicherung empfehlen, ich habe den wahren Werth derselben nun schätzen gelernt.

Lalbach, 1. December 1877.

Amalie Klarr, Buchhändlers-Witwe.

Erklärung.

Es ist seit einigen Tagen von unberufener Seite das Gerücht verbreitet worden, es sei der in meiner Obhut gewesene Schüler der 3. Classe der städtischen Knabenschule, **Karl Keppa**, in Folge eines Sturzes vom Reck in der Turnschule an Verblutung gestorben.

Ich fühle mich zur Constatirung der Wahrheit verpflichtet, dieses Gerücht als eine Unwahrheit zu bezeichnen, was schon aus der Thatsache ersichtlich, dass dieser Knabe seit 24. October d. J. wegen Kränklichkeit den Turn-Unterricht nicht besucht hat und mir auch nie von Seite des Knaben eine Mittheilung über den geringsten Unfall in der Turnschule gemacht worden war.

CILLI, am 6. December 1877.

Elise Schönschwetter.

508

A. Praschak

Damen - Kleidermacher in Cilli

Grazergasse Nr. 87

empfehlen sein reich sortirtes Lager von

Winter-Paletots und -Mäntel,

Schlafröcken, Unterröcken,
Schürzen, Jacken, Kleidern
und Regenmänteln

zu den billigsten Preisen.

Für Damen.

Das schönste, praktischste und nützlichste

Weihnachts-Geschenk

ist

Heuser's Nähnisch-Scheeren-Garnitur

aus Solinger Silberstahl (Silberstee) enthaltend: Zugschneide-, Nagel-, Strich- und Knopfschneide- mit Stellschraube und ein hochfeines Trennmesser.

Preis für Garnitur: 4 Scheeren, 1 Messer in feinem Eise 5 Mark = 3 Gulden. Unentbehrlich für jeden Nähnisch. Dauerhaft und unverwundlich bei fleißigstem Gebrauch. Garantie der Vorzüglichkeit durch eventuelle franto Rücknahme. Depot für Deutschland bei W. H. Heuser in Düsseldorf. Versandt der Kürze halber gegen Nachnahme.

Von den vielen eingegangenen Anerkennungs-schreiben lasse ich einige folgen.

Em. Wohlgeboren, erlaube um die Gefälligkeit mir noch 4 Stück Nähnisch-Scheeren-Garnituren, à 5 Mark, gegen Nachnahme einzufenden.

Köfentien (Oberschlesien) den 18. October 1876.

Emma Hüppe, bei der verwitweten Prinzessin zu Hohenlohe-Ingelfingen.

Gleich nach Empfang der Nähnisch-Scheeren-Etuis bin ich so frei, Ihnen für die freundliche Beforgung, derselben zu danken.

Treibach, 12. Sept. 1877. Judith Gräfin von Egger.

Em. Wohlgeboren! Habe die Sendung mit der Scheerengarnitur richtig erhalten und war damit recht zufrieden etc.

Brunn i. G. bei Wien, 22. August 1876.

Gustav Baron Handel-Mazetti, k. k. Hauptmann, ebenso äußern sich Herr Rittmeister Bayer in Regenz, Herr Ludwig Schott in Wien.

472 8

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Gloden, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

470—4

Spielföhen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handbuchstaben, Briefbeschwerer, Blumenwagen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Selter, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franto.

Am 12. December a. c.

Am 12. December a. c.

beginnen in Hamburg wiederum die Ziehungen der von der hohen Regierung genehmigten und mit dem gesammten Staatsvermögen garantierten

Hamburger Geld-Lotterie, enthaltend 46,200 Gewinne im Betrage von

8 Million 82,600 Mark,

darunter ev. 375,000, speciell 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000 und viele von 30,000, 25,000, 20,000 etc. etc.

Alle 46,200 Gewinne müssen innerhalb weniger Monate zur Entschädigung kommen und versende ich zu der am 12. December a. c. beginnenden Ziehung gegen Einfindung des Betrages oder Nachschuß Original-loose

1/1 1/2 1/4 1/8
5. M. 3. 50 1. 75 88 Kr. 44 Kr.

Sende jedem Theilnehmer den amtlichen Plan gratis, sowie auch Gewinnlisten und Gewinngeber prompt expedirt werden. Fortuna begünstigt auch in der künftigen bedeutenden Lotterie wieder mein Debit in reichem Maße, meine Firma bedarf daher, da solche eine der ältesten in dieser Branche ist, einer bombastischen Anpreisung dieser so beliebten Lotterie, indem ich daher für das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte jedoch mir, da die Nachfrage bereits stark ist, durch baldige Bestellungen zu unterstützen.

N. Reiss, Hauptcollecteur in Braunschweig, Rängerhof Nr. 8.

Specielle Wirkung

des 98—2

Anatherin-Mundwassers

gegen lockeres, fränkhaftes und häufig blutendes Zahnfleisch.

Ein mehrjähriger Gebrauch verschiedener zahnärztlicher Mittel war nicht im Stande mein lockeres, fränkhaftes und häufig blutendes Zahnfleisch zu heilen, bis ich mich des Anatherin-Mundwassers vom k. k. Hof-Zahnarzt J. G. Popp in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2, bediente, worauf das Uebel schnell und vollkommen gehoben wurde.

Dem zu Folge, fühle ich mich verpflichtet, dieses Mittel Allen, die an einem ähnlichen Uebel leiden, dringend zu empfehlen.

Zürich. Graf F. Volty, m. p.

Zu haben in Cilli: Baumbach's Apotheke und Karl Krüger; in Windisch-Feistritz: v. Guttawski Apoth.; in Marburg: Bancalari, Apoth., König, Apoth.; in Windischgraz: Kalligartisch, Apoth.; in Gonobitz: Fleischer, Apoth.; in Wind. Landsberg: Bagulitz, Apoth.; sowie in allen Apotheken, Parfümerien, Droguen und Galanteriewaarenhandlungen Oesterreich-Ungarns.

Die Unterzeichneten geben hiemit Nachricht von dem sie tief schmerzenden Hinscheiden der innigst geliebten Tochter, resp. Schwester

Auguste

welche heute um 7 Uhr Morgens nach langem schmerzvollen Leiden und Empfang der heil. Sterbe-Sacramente im 13. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß findet Sonntag den 9. d. M. um 4 Uhr Nachmittag auf dem Friedhofe zu St. Maximilian statt.

Die heil. Seelenmesse wird am Montag den 10. d. M. um 8 Uhr Früh in der Abtei-Stadtpfarrkirche zu St. Daniel gelesen.

Die Verbliebene wird dem frommen Andenken empfohlen.

CILLI, 8. December 1877.

Alois Pesarič, k. k. Landesgerichts-Rath, Josephine Pesarič Eltern.

Konrad, Sylvine, Hugo, Rudolf, Paula Pesarič, Geschwister.

Trockenes Brennholz

36", per Klafter zu fl. 8.50 ins Haus gestellt von **Brüder Negri in Cilli.**

514 3

Kleesamen

kauft in grösseren Posten und ersucht um bemusterte Preise die

Samenhandlung zur blauen Kugel **B. Kallina, Agram.**

489

Wien's solideste und größte

Eisenmöbel-Fabrik

von

Reichard & Comp.

WIEN,

III., Marxergasse 17, (neben dem Sofienbade)

empfehlen sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabricate. Illustrierte Musterblätter gratis.

16—

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von **G. Sturzenegger in Herisan** (Schweiz) bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Töpfen zu 5 Mark nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst, als durch folgende Niederlagen: Graz: Furgleitner, Apotheker; Laibach: Birschitz, Landschafts-apotheker.

462 4

Zeugnis: Durch meine Vermittlung haben sich mit Ihrer Bruchsalbe bereits 21 Personen von verschiedener Leidschaden, darunter ein Greis von 72 Jahren von einem erschrecklichen Bruche geheilt. Ich wollte mich als Priester nicht weiter mit der Vermittlung befassen. Da ich aber von mehreren Seiten sehr eindringlich darum angegangen wurde, so erlaube ich mir die Bitte, um beiliegende 15 fl. d. W. Bruchsalben von beiden Sorten senden zu wollen. Albrechtsthal, Torontaler Comitat, in Ungarn, am 21. Februar 1876. **Michael Santen, Priester.**

„THE GRESHAM“

Lebens - Versicherungs - Gesellschaft in London.

Rechenschafts-Bericht

vom 1. Juli 1876 bis inclusive 30. Juni 1877.

Activa	fr. 59,919.663
Jahreseinkommen aus Prämien und Zinsen	12,761.159
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge, Rückkäufe etc. seit 1848 mehr als	77,000.000
In der letzten zwölftmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der in den letzten 23 Jahren eingereichten Anträge sich auf mehr als	823,000.000

stellt. Die Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien Versicherungen auf den Todesfall mit 80 Percent Gewinnantheil oder auch ohne Antheil am Gewinn, ferner gemischte und auf verbundene Leben; schliesst Renten- und Ausstattungs-Verträge ab; gewährt nach dreijährigem Bestehen der Polizen den Rückkauf für Polizen auf Todesfall oder gemischt, welche hiezu berechtigt sind, oder stellt für Polizen auf Todesfall nach dreijährigem und für Aussteuer-Versicherungen nach fünfjährigem Bestehen reduzierte Polizen aus, für welche dann keine weiteren Zahlungen zu leisten sind.

Prospecte und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt durch die Herren Agenten und von dem

General-Agenten für Krain, Kärnten und Südsteiermark.

Valentin Zeschko,

Triester Strasse Nr. 3 in Laibach.

582 12

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Ankünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Gleger-Brantwein wird verkauft in Cilli, Grazer-gasse Nr. 6. 503

Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt.
C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 127—

Elegante Visitenkarten von 60 kr. bis 2 fl. per 100 St. werden von der Buchdruckerei des Johann Rakusch in Cilli geliefert.

Ein junger, im Specerei-, Schnitt-, Eisen- und Nürnbergerfache vollkommen erfahrener

Commis

wünscht seinen gegenwärtigen Posten baldigst zu ändern. Selber wäre auch geneigt auf's Land zu gehen. 501 2

Ein Verzehrungssteuer-Bestellter

beider Landessprachen mächtig, wird beim Verzehrungssteuer-Verein in Schönstein aufgenommen. Entsprechender Gehalt und freie Wohnung. Competenz-Gesuche sind bis 24. December l. J. beim obenerwähnten Vereine einzureichen. 513 3

Ein elegantes, vollkommen fehlerfreies

Wagenpferd

Eisenschimmel, 6 Jahre alt, 15 Faust 3 Strich hoch, ist zu verkaufen. Preis 300 fl. 512 2

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt d. Staat. Erste Ziehung: 12. u. 13. December
---	------------------------	--

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 85,500 Lose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev.

375.000 Mark, speciell Mark 250.000.

125.000, 50.000, 60.000, 50.000.

40.000, 36.000, 6 mal 30.000 und

25.000, 10 mal 20.000 und 15.000, 24 mal

12.000 und 10.000, 31 mal 8000, 6000 und

5000, 56 mal 4000, 3000 und 2500, 206

mal 2400, 2000 und 1500, 412 mal 1200

und 1000, 1364 mal 500, 300 und 250.

28246 mal 200, 175, 150, 138, 124 und

120, 15839 mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20

Mark und kommen solche in wenigen Monaten in

7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den

12. u. 13. December d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Los nur 3 fl. 40 kr.

das halbe Original-Los nur 1 fl. 70 kr.

das viertel Original-Los nur 85 kr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen

frankirte Einsendung des Betrages oder gegen

Postvorschuss selbst nach den entferntesten

Gegenden von mir versandt. 453

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben

seinem Original-Lose auch den mit dem Staats-

wappen versehenen Original-Plan gratis und

nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche

Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt

und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine

Posteinzahlungskarte oder per recom-

mandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Kundmachung.

Der Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Cillier Bezirks-Cassa für das Jahr 1878 liegt in der Kanzlei der Bezirks-Vertretung, Burgplatz Nr. 23 in Cilli, von heute an durch 14 Tage öffentlich auf. Dies wird mit dem Anhang verlaublich, dass es den Angehörigen des Bezirkes freisteht, in den gewöhnlichen Amtsstunden in denselben Einsicht zu nehmen und Erinnerungen vorzubringen, welche bei dessen Prüfung durch die Bezirks-Vertretung in Erwägung werden genommen werden.

Bezirks-Ausschuss Cilli, am 2. December 1877.

507

Der Obmann.

Verkaufs-Anzeige.

Die Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli verkauft die ihr eigenthümliche, in Cilli nahe am Bahnhofe gelegene, neu erbaute, vormals Anton Lassnig'sche Lederfabrik um einen äusserst billigen Preis und unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

Die Fabriksgebäude messen ausser dem Manipulations-Hofraume einen Grundflächenraum von 1300 Mtr., enthalten alle zum rationellen Betriebe einer Lederfabrik erforderlichen Einrichtungen und Localitäten mit einer im besten Stande erhaltenen Dampfmaschine, Knopper-Mahlmühlen, Lohschneidmaschinen, Walken, Bottichen, etc., welche sogleich wieder in Betrieb gesetzt werden können.

Ausser zu einer Lederfabrik ist dieses Etablissement auch zu einer Dampf-Getreide-Mahlmühle besonders geeignet und sehr anempfehlenswerth.

Wirkliche Käufer (Unterhändler ausgeschlossen) wollen sich brieflich oder mündlich an die gefertigte Direction wenden.

Cilli, den 5. December 1877.

510 2

Die Direction
der Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli.

KUNDMACHUNG.

Die gefertigte Direction beehrt sich den P. T. Vereins-Theilnehmern bekannt zu geben, dass die Einzahlungen der Vereinsbeiträge pro 1878 mit 1. Jänner 1878 beginnen und jederzeit an der Directions-Cassa im eigenen Hause, Sackstrasse Nr. 18/20, sowie bei allen Districts-Commissariaten entgegengenommen werden.

Zugleich wird die Abtheilung für Mobiliar-Versicherung (Haus- und Zimmer-Einrichtung, Vieh, Fehlsung, Maschinen, Vorräthe aller Art, Warenlager, sowie jene für Versicherung der Spiegelgläser gegen Schaden, durch Feuer und Bruch, der lebhaftesten Betheiligung empfohlen.

509 3

Die Direction
der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf Schachtel - Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf - Erkenntnisse wurde eine Fälschung



meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Fälschate, die auf Täuschung berechnet sind.

43

Preis einer versiegelten Original - Schachtel 1 fl. ö. B.

Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbrantwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen sammt Gebrauchs - Anweisung 80 kr. ö. B.

Echt bei den mit † bezeichneten Firmen.

Dorschfisch-Leberthran

von M. Kron & Comp. in Bergen (Norwegen).

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. ö. B. per Flasche sammt Gebrauchs - Anweisung.

Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

Depots: Cilli: Baumbach'sche Apotheke, F. Rauscher (x † *). Marburg: M. Moric & Comp (x † *). Pettau: C. Girod, Ap. (x)

Sirop Pagliano,

direct von Florenz bezogen, wegen seiner blutreinigenden Wirkung allgemein bekannt, 1 Flacon fl. 1.—; 1 Kistchen mit 12 Flacons wird gegen Einsendung von fl. 10.— per Postanweisung franco versendet.

A. MOLL, k. k. Hof - Lieferant, Wien, Tuchlauben Nr. 9.